

lediglich für sich genommen und aus der Person Agobards gesprochen den Anschein, als setze Agobard in den psychologischen Anschauungen des Fredegis pantheistische Anwandlungen neben der Theorie des Präexistenzianismus voraus. In der Tat ist Fredegis von Heinrich Ritter (Geschichte der Philosophie, Hamburg 1844, VII, 191) und anderen für den Pantheismus in Anspruch genommen worden. Aus dem Nachweis Ahners ergibt sich jedoch, dass Agobard nur um der Vollständigkeit des Zitates willen 'die Verwerfung einer falschen Lehre (*animam non esse partem divinae substantiae*) mit anführt', dass also ein Schluss auf Pantheismus bei Fredegis nicht berechtigt ist.

Zu den von Ernst Dümmler (Epp. Karol. aevi III, 535) zusammengestellten Autoren, welche Ermenrich von Ellwangen in seiner *Epistola ad Grimaldum abbatem* exzerpierte, ist auch Gennadius von Marseille zu rechnen. Ich notiere folgende Stellen Ermenrichs, die aus Gennadius stammen.

Ermenrich, Epp. Karol. aevi III, 538, 10—11: '*homo ex duabus — corpore*' = Gennadius, *De ecclesiasticis dogmatibus* c. 19.

Ermenr., l. c. 538, 11—13: '*Animalium — ducuntur*' = Gennadius l. c. c. 17.

Ermenr., l. c. 538, 20—27: '*non est tertius — effugiet fictum*' = Gennadius l. c. c. 20.

Die angegebenen Kapitel des Gennadius finden sich in der Ausgabe von Migne, *Patr. Lat.* XLII, 1216. Die Abhängigkeit Ermenrichs von Gennadius ist bereits von K. Werner, *Der Entwicklungsgang der mittelalterlichen Psychologie von Alkuin bis Albertus Magnus*, Wien 1876, S. 12 erkannt worden.

Von grösserem Belang ist vielleicht das Folgende. In dem letzten Abschnitt der Briefausgabe: *Ad epistolas variorum supplementum* findet sich unter n. 1 ein Brief mit der Ueberschrift '*Clericus quidam Ludowico (Pio) imperatori ac simul Einhardo de sancta Trinitate exponit, quam in hominis triplicem naturam applicare vult*'. 814—830. (Epp. Karol. aevi III, 615). Der Brief ist entnommen dem Cod. Wirciburg. Theol. Fol. 56 s. IX. und wird von Dümmler in der Vorrede zum ganzen Bande (p. VI) unter den wenigen *inedita* aufgeführt. Nun trifft tatsächlich zu, dass das vorliegende Schriftstück in Briefform bisher nicht bekannt war. Dagegen ist dasselbe ohne Anrede und Schluss bereits mehrfach gedruckt und